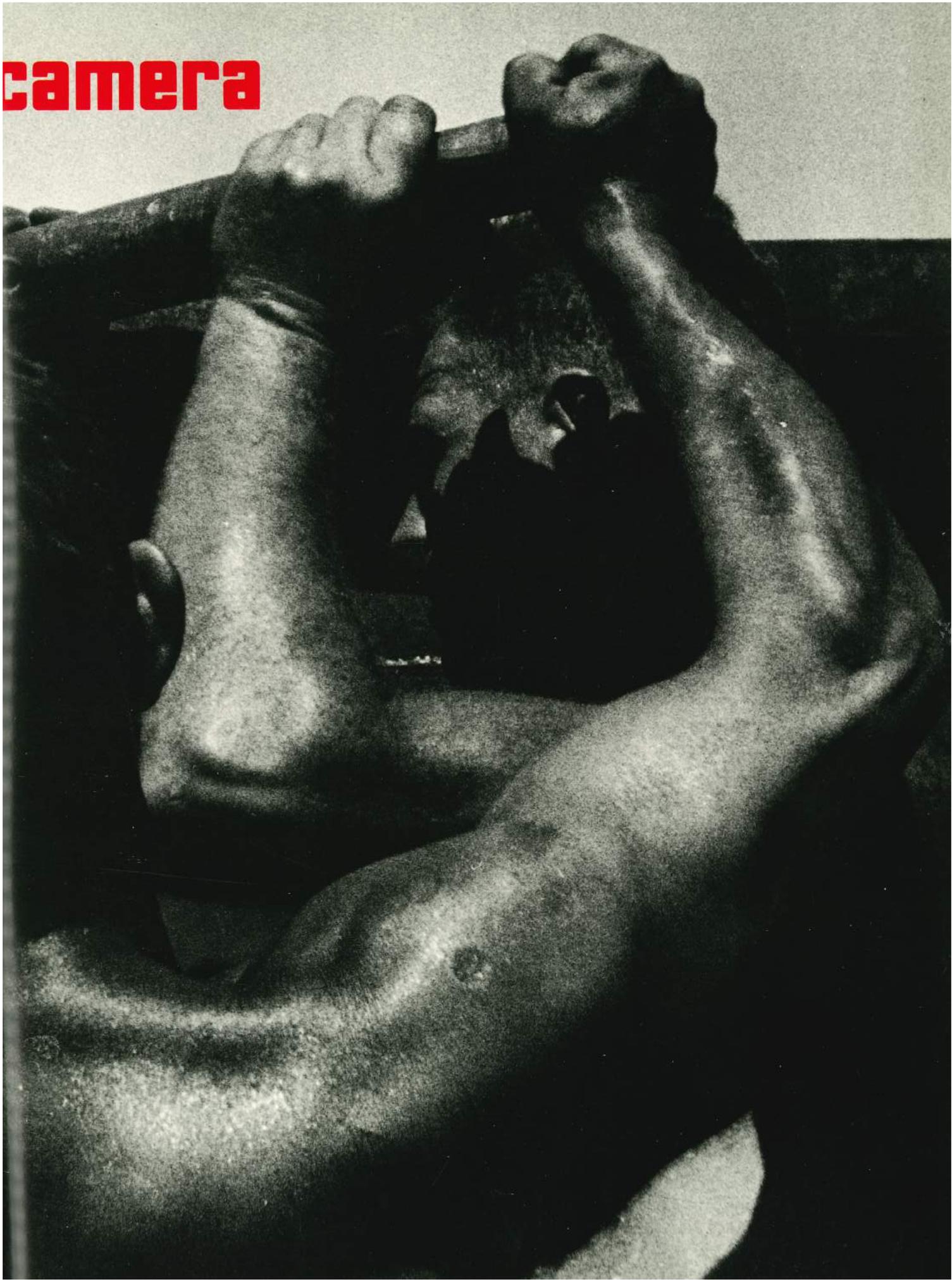


**camera**



---

wertvollen Sammlung erfüllt ist, sondern auch im Spiegelbild dieser Photographen ein Stück Schweizer Kulturgeschichte dokumentiert wird.

Im zehnten Jahr ihres Bestehens eröffnet die Stiftung für die Photographie mit dieser Ausstellung die eigene Sammlung. Sie ist von nun an zu den gleichen Bedingungen der Einsichtnahme der Graphik in der Bibliothek des Kunsthauses Zürich der Öffentlichkeit zugänglich.

## Zehn Jahre Ausstellungstätigkeit der «Stiftung für die Photographie»

ROSELLINA BURRI BISCHOF

Die Vorgeschichte der «Stiftung für die Photographie» begann eigentlich schon 1965, aber erst im Zusammenhang mit einer Ausstellung im Centre Le Corbusier in Zürich im Oktober/November 1970 – «The Concerned Photographer» (ausgestellte Photographen: Werner Bischof, Robert Capa, David Seymour, Lewis Hine, Dan Weiner und Leonard Freed) – wurde der entscheidende Anstoss zur Gründung gegeben, die dann im Mai 1971 erfolgte. In ihrer ersten Phase manifestierte sich die Tätigkeit der Stiftung öffentlich vor allem durch Ausstellungen in Zürich und anderen schweizerischen Städten \*(sep. Liste).

Wichtig erschien es dem Stiftungsrat schon von allem Anfang an, eine Zusammenarbeit mit einem Kunstinstitut anzustreben und dort eine photographische Abteilung aufzubauen mit einer Photo-Galerie für Ausstellungen und mit einer photographischen Sammlung. Dem ersten Präsidenten der Stiftung, Manuel Gasser, gelang es, dieses Anliegen überzeugend zu vertreten, und er fand bei der Direktion des Kunsthauses Zürich und dem Vorstand der Zürcher Kunstgesellschaft volles Verständnis und grosszügiges Entgegenkommen.

So zeigte die «Stiftung für die Photographie» 1974 erstmals eine umfassende Ausstellung im grossen Kunsthaussaal: «Photographie in der Schweiz – von 1840 bis heute». Diese Ausstellung mit über 1000 Exponenten wurde von Pro Helvetia mitfinanziert und

anschliessend in reduzierter Form als Wanderausstellung in aller Welt gezeigt, auch heute noch.

Mit der Eröffnung des Sammlungsneubaus im Kunsthaus Zürich begannen wir im Februar 1976 die regelmässige Ausstellungstätigkeit in der für die Stiftung eingerichteten Photo-Galerie, für die ich verantwortlich war. Walter Binder befasste sich mit dem Aufbau der photographischen Sammlung, die oft auch aus Ausstellungen bereichert wurde. Seit der Eröffnungsausstellung in der Photo-Galerie im Kunsthaus, die dem Amerika-Schweizer Robert Frank gewidmet war, zeigten wir dort folgende Ausstellungen: \*\*

Das Schaffen schweizerischer und internationaler Photographen wurde in diesen Ausstellungen erarbeitet und vorgestellt, historische und zeitgenössische Photographie hielten sich etwa die Waage in Einzelausstellungen. Die Raumverhältnisse in der Photo-Galerie (ca. 50–80 Bilder) erlaubten sporadisch kleinere Gruppen- oder thematische Ausstellungen, denen im zukünftigen Programm aber nun mehr Gewicht zukommen soll.

Die Auseinandersetzung von Photographen und bildenden Künstlern mit dem Medium Photographie zeigte auch in unserer Ausstellungstätigkeit, wie dünn die Trennungslinie geworden ist. Die Möglichkeiten sind in einem Kunstmuseum besonders geeignet, das fließende Wechselspiel zwischen Malerei und Photographie aufzuzeigen, wie dies auch in der grossen Ausstellung im Sommer 1977 – «Malerei und Photographie im Dialog», organisiert vom Kunsthaus Zürich – geschehen ist und in die die Photo-Galerie miteinbezogen wurde.

In ähnlicher Zusammenarbeit mit dem Kunsthaus Zürich fand im November/Dezember 1979 die Ausstellung über die «Neue Fotografie» (Film und Photo der zwanziger Jahre) im Foyer und in der Photo-Galerie statt. Ein europäischer Zusammenschluss von Museen mit photographischen Sammlungen ergab 1980 eine gemeinsame Wanderausstellung, die bei uns ihren Anfang nahm (17. Mai–13. Juli 1980) und anschliessend in allen beteiligten Instituten gezeigt wird.

Mit der Eröffnung des Musée de l'Elysée in

*Fortsetzung Seite 27*

Fortsetzung von Seite 20

Lausanne im Herbst 1980 dehnt die Stiftung ihre regelmässige Ausstellungstätigkeit in die französischsprachige Schweiz aus, die ihrerseits Ausstellungen aus ihren Beständen austauschen wird. Übernahmen bereits bestehender Ausstellungen der Stiftung und eine geplante Sammlungsausstellung können an Institute in allen Landesteilen vermittelt werden. So wird die Ausstellungstätigkeit der Stiftung wohl ihren Schwerpunkt im Kunsthaus Zürich bewahren, sie wird aber auch dem Anspruch gerecht, auf die ganze Schweiz ausgerichtet zu sein.

**\* Spezialausstellungen**

- 1970** Centre Le Corbusier (Zürich)  
Concerned Photographer I
- 1971** Gewerbemuseum Basel  
Concerned Photographer I
- 1973** SICOF Milano (Salone Internazionale di Cinema + Fotografia)  
«Die Photographie und ihre Institutionen»  
Teilnahme der Stiftung
- 1974** Stadthaus Zürich/Concerned Photographer II  
Musée des Arts Décoratifs, Lausanne  
Concerned Photographer II  
«Photographie in der Schweiz von 1840 bis heute»  
Kunsthaus Zürich
- 1975** Wanderausstellung «Photographie in der Schweiz von 1840 bis heute», organisiert von Pro Helvetia und Stiftung für die Photographie  
Musée Rath, Genf  
Villa Malpensata, Lugano  
Musée d'Art et d'Histoire, Fribourg  
Museum Allerheiligen, Schaffhausen, u. a. m.
- 1980** Kunsthalle Basel, «Lewis Hine»  
Photokina Köln, «Das imaginäre Museum»  
Beitrag der Stiftung aus der Sammlung
- 1981** Lausanne, Musée de l'Elysée, «Christian Staub»

**\*\* Ausstellungstätigkeit der «Stiftung für die Photographie» in der Photo-Galerie vom Kunsthaus Zürich**

- 1976**  
Eröffnungsausstellung Neubau:  
29. Februar – 25. April: «Robert Frank»  
2. Mai – 27. Juni: «Zum Beispiel: die Photographie im Museum of Modern Art, NY, und in der Bibliothèque National, Paris»  
3. Juli – 12. Sept.: «Christian Vogt»  
18. Sept. – 7. Nov.: «Lee Friedlander»  
12. Nov. – 9. Jan. 1977: «C. Brancusi», Kunsthaus

**1977**

15. Januar – 27. Februar: «Josef Koudelka»  
5. März – 1. Mai «Erich Salomon»  
13. Mai – 24. Juli Malerei und Photographie  
Kunsthaus-Ausstellung  
30. Juli – 28. Sept. «Herbert List»  
8. Okt. – 11. Dez. «Walter Bosshard»  
17. Dez. – 20. Feb. 1978 «Jean Mohr»

**1978**

17. Dez. 1977 – 20. Feb. 1978 «Jean Mohr»  
25. Februar – 23. April «Eugène Atget»  
29. April – 25. Juni «Doris Quarella»  
5. Juli – 31. August «Alexander Rodtschenko»  
8. Sept. – 26. November «Herbert Matter»  
1. Dez. – 21. Jan. 1979 «Heinrich Kühn»

**1979**

1. Dez. 1978 – 21. Jan. 1979 «Heinrich Kühn»  
27. Jan. – 18. März «Elliott Erwitt»  
29. März – 20. Mai «Anton Stankowski»  
26. Mai – 29. Juli «Ernst A. Heiniger»  
4. August – 30. September «Paul Strand»  
5. Oktober – 18. November «Eugene Smith»  
29. Nov. – 6. Jan. 1980 «Die neue Fotografie»  
FIFO/Kunsthaus

**1980**

12. Jan. – 9. März «Rudolf Lichtsteiner»  
15. März – 11. Mai «Edward Steichen»  
17. Mai – 13. Juli «Photographische Sammlungen in europäischen Museen»  
19. Juli – 14. Sept. «Farbwerke»  
20. Sept. – 16. Nov. «Zwei Frauen fotografieren in China: Giovanna Caetani-Grenier und Inge Morath Miller (1900/1980)»  
22. Nov. – 25. Jan. 1981 «Monique Jacot»

**1981**

31. Jan. – 5. April «Paul Senn»  
11. April – 14. Juni Sammlung «Stiftung für die Photographie»  
20. Juni – 23. Aug. «Henri Cartier-Bresson»  
29. Aug. – 25. Okt. «Junge Schweizer Photographen»  
31. Okt. 1981 – 3. Jan. 1982 «Jakob Tuggener»  
9. Jan. 1982 – 21. Febr. 1982 «Les Boissonnas»  
im Foyer und in der Photo-Galerie

---

Fortsetzung von Seite 3

In der Schilderung des Alltagslebens und in der Darstellung von Ereignissen in illustrierten Zeitschriften spielte die Photographie erst später eine wichtige Rolle, wie «Illustré», 1905, «Schweizer Illustrierte Zeitung», 1911, «Zürcher Illustrierte», 1929, «Atlantis», 1933, und andere, inklusive Wochenbeilagen.

Arnold Kübler, der ehemalige Chefredaktor von «DU» und von deren Vorläuferin, der «Zürcher Illustrierten», hat in dieser Monatszeitschrift für die und mit der Photographie viel geleistet. Im Gefolge der in dieser Zeitschrift erschienenen Beiträge konnte nach dem Zweiten Weltkrieg ein Neuerwachen der Schweizer Photographie beobachtet werden. Küblers Nachfolger, Manuel Gasser, der mit «DU» eine neue Richtung einschlug, war auch einer der Gründer der schweizerischen «Stiftung für die Photographie».

Im Jahre 1970 wurde in Zürich – durch die Initiative einer Gruppe von Leuten mit Interesse für die Photographie die Ausstellung «The concerned Photographer» im Centre Le Corbusier eröffnet.\*<sup>1</sup>

Anlässlich dieser Ausstellung entstand im gleichen Haus die Idee der Gründung einer schweizerischen Photostiftung, die sich dem «International Fund for Concerned Photography» anschliessen könnte. In der Folge wurde jedoch der Gründung einer schweizerischen Institution der Vorzug gegeben und am 19. Mai 1971 wurde die «Stiftung für die Photographie» gegründet.\*<sup>2</sup>

Sie wurde gegründet «im Gedenken an die Werke dreier Photographen und Freunde, Werner Bischof, Robert Capa und David Seymour, welche in der Photographie ein Mittel zur Darstellung menschlichen Daseins sahen und die mit der Photographie die Ereignisse unserer Zeit zu erläutern und das Verständnis unter den Völkern suchten».

Kurioserweise haben zwei miteinander entstandene Institutionen und Stiftungen äusserst verschiedene Richtungen eingeschlagen. Beide trugen sie aber gleichermassen zur Schaffung eines besseren Verständnisses für die Photographie bei. Cornell Capa,

der leitende Direktor des internationalen Fonds von «The Concerned Photographer», schuf in den folgenden Jahren in New York eines der bedeutendsten Photographiezentren, das International Center of Photography.

Andererseits konnte in der Schweiz die «Stiftung für die Photographie» mit ihrem Einzug 1976 in das Kunsthaus Zürich ihre volle Ausstellungs- und Sammlungstätigkeit in einer ihrer Zielsetzung entsprechenden Umgebung aufbauen.

Heute ist die Stiftung\*<sup>3</sup> zehn Jahre jung, viele Projekte und Ideen liegen noch vor ihr. Sie hat in diesen zehn Jahren ihre Tauglichkeit bewiesen; mit minimaler Unterstützung führte sie Ausstellungen durch, richtete Dienstleistungen ein und beteiligte sich an Gruppenprojekten in Europa und der ganzen Welt. Eine Idee hat sich bewährt, und auch weiterhin werden Verbindungen und ein reger Austausch zur Erreichung der jetzigen Ziele beitragen.

\*<sup>1</sup> Heute wird im Centre Le Corbusier in Zürich die Gründungsausstellung der Stiftung «The Concerned Photographer» eröffnet und gleichzeitig die schweizerische Stiftung des «International Fund for Concerned Photography» gegründet und bekanntgegeben.

Die Stiftungsmitglieder sind:

Hans Finsler, Ehrenpräsident, Manuel Gasser, Präsident, Walter Binder, Rosellina Burri Bischof, Victor N. Cohen, Jürg Gasser, Martin Howald, Allan Porter, Cornell Capa, Howard Squadron.

\*<sup>2</sup> Frau Rosellina Burri Bischof und die Herren Walter Binder, Victor N. Cohen, Hans Finsler, Jürg Gasser, Manuel Gasser, Martin Howald, Herbert Winter.

\*<sup>3</sup> Dem heutigen Stiftungsrat gehören folgende Persönlichkeiten an: Nicolas Bouvier, Genf (Präsident); Erika Billeter, Zürich; Walter Binder, Zürich; Evelyn Blum, Zürich; Hans Bolliger, Zürich; Rosellina Burri, Zürich; Carlo von Castelberg, Zürich; Charles-Henri Favrod, Lausanne; Sergio Grandini, Lugano; Roland Hengartner, Basel; Hugo Loetscher, Zürich; Guido Magnaguagno, Zürich; Allan Porter, Luzern; David Streiff, Zürich; Hendel Teicher, Genf. △

